

Männerriege 17/18 September 2016

Die Programmänderung...

Besammlung 05.50h am Zentrum Brütten, für den Grossteil der Mannschaft, die von 28 auf 26 geschrumpft war auf Grund gesundheitlicher Ausfälle. Zuerst sah es so aus, als würde die MR Nachwuchs erhalten – keine Sorge, es gab keine Alimenterforderungen. Einige Jungs von der Aktivriege haben sich schon zu uns gesellt, obwohl deren Bus viel später ging.

Totort Zenrum Brütten um 05:55h - bis anhin galt Brütten als ein friedliches Dorf mit hohem Niveau, doch leider musste man feststellen, dass es in diesem heimeligen Dörfchen eine Drogenverteilstelle gibt. An der Unterdorfstrasse 36b ist das Milchkästchen ein wichtiger Anlaufpunkt für ein gefragtes Pülverchen, welches sich Abhängige gerne in die Stirnhöhle ziehen. Zuerst hat ein eher unauffälliger Herr mittleren Alters ein Päckchen aus dem Milchkästchen geholt – offensichtlich war der Inhalt dieser berühmte Stoff....., denn nur wenige Minuten später gab es schon eine Gruppe, die sich das Zeug in die Nase gezogen hat. Es hat nicht sehr lange gedauert, bis ein junger Herr ebenso ein Päckchen aus dem Milchkasten entnommen hat. Schönes Brütten – wie weit bist Du gefallen.

Nachdem wir in Winterthur angekommen sind hat sich noch Heinz Leimbacher zu uns gesellt und wir haben die S-Bahn nach ZH HB genommen.

Einen Haufen alter Seckel zu organisieren ist nicht leicht, aber mit Sex kann man gut locken und daher waren alle pünktlich zur Abfahrt des Zuges nach Goldau am Gleis 6.

Die überpünktlichen haben das Abteil nicht gefunden, denn laut Angaben unseres Reiseleiters war unser Abteil im 2. Wagen von vorne reserviert – wie soll ein gesunder Mensch, der sich nie in Zug begibt wissen, dass der Zug erst kurz vor der Abfahrt mit weiteren Wagons verlängert wird – aber letztendlich haben alle 26 Männer das richtige Abteil zur rechten Zeit erreicht.

Nach der Ankunft In Göschenen war es nach 3 maligen Umsteigen höchste Zeit für eine Erfrischung. Da war das Bistro am Bahnhof genau die richtige Adresse – nicht jeder hatte grosse Freude an der Temperatur des Bieres – in der Höhe ist es eben immer kühler.

Ueli hat den ersten Programmwechsel angekündigt – wir werden den Abschnitt von Wassen nach Gurtellen mit dem Postauto fahren, damit wir den Almbzug in Göschenen ansehen können, und somit diese Zeit wieder gut machen – Abfahrt von Göschenen jetzt neu um 12:40h.

Vor Wassen sind wir auf die Viehwher gestossen – die haben die Kühe eingewiesen, obwohl es auch männliche Autolenker gab.

Die Truppe hat sich in Wassen gut verteilt, was die Kommunikation des nächsten Programmwechsels etwas schwierig gestaltete. Wir mussten ja auch noch ein Picknick in Göschenen machen und dann wäre es wohl etwas zu spät für den Anschluss in Amsteg geworden – also schnell alle von der sofortigen Abfahrt informieren...aber nicht nur die Männerriege zeigt sich flexibel, sondern auch das Postauto – das auf einmal den Abfahrtsort gute 5 Gehminuten verlegt hat – was so kurzfristig nicht mehr zu machen war.

Also gab es nochmals eine kleine Programmänderung und wir haben das Picknick am Freizeit- und Sportplatz in Wassen durchgeführt – zumindest 13 Mann – den Rest hat es im Hotel Alpenhof besser gefallen und ein Gruppenführer hat vor lauter Kühe vergessen die Nachricht Picknick – wo – wann - nicht weiter kommuniziert. (er hat wohl «Picknick» falsch interpretiert und meinte wohl Picknick machen nur Päärchen, da es ein amerikanischer Ausdruck ist, der übersetzt heisst «kleine

Verpflegung aus dem Sack»).

Es wurde an dem Picknick eine Flasche Rotwein geöffnet, aber die war für 13 Personen zu viel – da soll noch einer behaupten, dass eine MR Reise ein Saufgelage ist!

Nach der Kurzen Busfahrt nach Gurtellen wurde der zweiten Hälfte der Mannschaft erst bekannt, dass wir das Picknick bereits in Wassen eingenommen haben – es wurde daher nochmals eine kleine Pause für die unwissenden eingeplant, die aber dann etwas zu lange gedauert hat, sodass sich die erste Gruppe schon auf den Weg nach Amsteg gemacht hat. Es war eine schöne Wanderung an der Reuss entlang und dann ging es auch mal kräftig bergauf – da hatten wir dann eine Reiseleidung, die sich aber schnell wieder erholt hat.

In Amsteg ist dann die zweite Gruppe so nach und nach im Gasthaus Hirschen eingetroffen.

Es war dann nicht mehr viel Zeit und glatt hätten wir den Bus verpasst, zumindest mussten wir die Tür blockieren, bis unser jüngster seine Blockade in der Blase aufgelöst hat (es hätte fast das Bushäuschen unterspült «ohne Seich!»). Der Umstieg in das kleine Postauto in Altorf war knapp, aber dank der guten Navigation unserer Reiseleitung haben wir es schnell erreicht. Es war eine spektakuläre Busfahrt ins Isenthal – zumindest für diejenigen die wach waren. In Isenthal haben wir im Hotel Urirotstock eingecheckt und dort gab es Fondue Chinoise a la Discretion (mit Hirsch-, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch) – unglaublich toll mit allem was man sich wünscht. Auch das Dessertbuffet war verblüffend mit 20 verschiedenen Desserts gut genug für eine Hundertschaft.

Ein harter Kern hat sich noch mit dem Wirtenpaar an den Tisch gesellt und der Wirt hat nach später Stunde noch die Handorgel vorgeholt und uns musikalisch begleitet - er hat auch noch eine gemischte Platte offeriert. So einen super Wirt kann man sich nur wünschen.

Ein neuer Tag eine neue Programmänderung – wegen des nassen Untergrundes und der nicht existierenden Fernsicht hat der Reiseleiter beschlossen, dass wir nach dem Frühstück mit dem Postauto nach Isleten fahren und dort in die Beiz gehen.

Einen Sekt Orange zum Frühstück zu spendieren war eine gute Idee, die Umsetzung hat sich jedoch schwierig gestaltet, nachdem es solche sprudeligen Sachen nicht gab. Da kann es ja auch einmal ein Riesling Silvaner aus Uri sein – ja, die bauen auch Trauben an, aber diesen Wein kann man definitiv nicht empfehlen – Chateau Migraine Appellation Aspirin ist himmlisch dagegen.

An der Beiz angekommen gab es (ausnahmsweise) einen Programmwechsel, denn (bis auf einen) haben wir es vorgezogen noch etwas zu laufen bis zur nächsten Beiz, die dann in Bauen war, wo wir anschliessend mit dem Schiff nach Luzern gefahren sind.

Sollte jemand bei Bauen einen Schwan beobachtet haben, der rückwärts geschwommen ist, so kann das an dem Pfümli von Samil liegen.

Auf dem Schiff schwimmt man ja mit den Fischen und einer hat auch so wie ein Fisch gefühlt – er hat so getrunken wie ein Fisch, aber 2 starke Männerreigler haben ihn auf dem Weg zum Bahnhof gut gestützt.

Fredi ist auf dem Schiff etwas orientierungslos gewesen, denn er hat die ganze Fahrt über den Ausblick genossen, aber erst sehr spät gemerkt, dass er in einen Spiegels schaut.

Der Umstieg von Schiff auf Bahn ging für einen nach dem Motto...etwas schief von der Bahn geraten... aber wir haben unseren Neuturner gut in den Zug manövriert.

Auf Grund von schlechter Erfahrung der letztjährigen MR-Reise hat der Weinlieferant diesmal nicht so viele Flaschen mitgeschleppt und tatsächlich sind wir 1 Stunde nach Luzern auf dem trockenen gegessen.

Es ist nicht ganz klar was bei der Ankunft in Winterrhur passiert ist – waren es diese Drogen von der Unterdorfstrasse 36b oder der Weinrentzug auf der letzten Etappe – einige waren total im

Reisefieber. Wir waren gerade erst von unserer Wanderung am Gotthard in Winterthur angekommen, da hat sich eine Gruppe Männerreiegler entschieden wieder zum Gotthard zu gehen.

Der Rest ist mit dem Bus nach Brütten gefahren. Es war eine sehr schöne Reise und richtig «easy going» mit einem super flexiblen Reiseleiter, der die Reise Dank seiner grossen Erfahrung spielend neu und wieder neu organisiert hat. Dafür danken wir Ueli Bigler sehr herzlich.